



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Basilius an Eusebium Bischoff zu Samosaten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

dann ich ihr je nichts auß allem/was ich auff diser Welt vor Augen sehe/verglei-
chen mag.

Demnach so thun sich meine alte Kranckheiten widerumb ertegen/dann ich a-
bermals in dem Bett luge/vnd am ganzen Leib sehr abkommen/vnnd kraffeloh
worden bin/auch alle Augenblick auff den Aufgang meines Lebens warte. Die
Kirchen aber seynd hin vnnd wider/auch mit der Kranckheit meines Leibs ver-
hafft vnd beflecket/seycemal ihnen alle eröfliche Hoffnung benommen/vnnd die
Sach nur je länger je ärger wirdt. Gleichwol acht ich/Neocesaria vnnd Ancyra
seyen mit Vorsteern/so an der abwesenden Statt gerettet/schon versehen/auch
seynd die andern bis anhero thätig bliben/vnd die vns nachgestellt/haben bis auff
dise Zeit/wider vns nichts auß Zorn oder Bitterkeit fürzunehmen vermögt/da-
für aber sollen wir billich deinem andächtigen Gebett/das du für die Kirchen ges-
than/Lob vnd Danck veriehen. Derowegen so wollest für dieselbigen weiter zu-
bitten/vnnd Gott den Herren zuuerföhen noch nicht laß oder verdrißig werden:
Vnnd die deiner Heiligkeit zudienen würdig seynd/thu von meiner wegen freunde-
lich grüssen.

Vasilius an Eusebium Bischoff zu Samosaten.

Je vermeynest du/das mein Herz/da ich dein Schreiben empfangē/gestanz-
den seye: Alsbald ich darauff dein Gemüt vnd Willen vermerck/hab ich den
Nächsten zu dir inn Syriam hinzuffliegen begert. Nach dem ich aber die
Schwachheit meines Leibs/mit dern ich verhafftet war/eigentlich beschawē thate/
hab ich nit allein nit fliegen/sonder auch mich in dem Bett gar nit umbwenden mö-
gen. Dann als zu mir vnser lieber Bruder vnd Witdiener Elpidius kōmen/bin ich
fünffzig Tag krank gelegen/vnd durch das Sieber vber die Massen aufgedorret/
welches sich vmb mein dürres Fleisch/dieweil es kein Materi mehr zuuerzehren ge-
habe/nicht anderst/als das Feuer den Dacht in der Kerzen vberal begreiffet/mit
aller Nacht gewickelt/vnd mich in ein solche schwinsüchtige langwirige Krank-
heit geworffen hat.

Ferner so ist auch mein alte Sucht darzu geschlagen/dann mir die Speiß ers-
leydet/der Schlaf von meinen Augen gewichen/auch Tod vñ Leben miteinander
zum offtermals geungen haben/dann kein Leben mehr in mir was/weder allein
das/so der große Schmerz in meinen Gliedern durch die Empfindnuß erwecker.
Derwegen ich mich solcher Wasser/die von Natur warm seynd/gebrauche/gleichs
fals auch von den Arzē eiliche Träncklein vnd Arzneyen genommen hab/nichts
desto weniger hat dise hefftige Kräckheit starck obgestiget/welche villeicht einer auß
langer Gewonheit dulden möchte/doch acht ich nicht das einer/den sie schnell vnd
plözlich mit Gwalt vberfallen thut/so hart vnnd eyßig seye/das er dieselbig ohne
Nachtheyl erstehn vnd tragen kōndte/vnd ob ich schon von offermelter Krank-
heit lang vnnd vil bin gequälter worden/so hat mich doch der Unnut also häfftig
nie vbergangen/weder zu diser Zeit/da ich von Gemeynschafft deiner Lieb muß
geschweyden vnnd außgeschlossen seyn. Dann was für einer frewd vnd Wollustbar-
keit ich beraubt sey/ist mir genugsamb bewust/wiewol ich vergangnen Jars/der
hönigstüßen Frucht ewiger Kirchen nur ein wenig genossen/vnnd dieselbigen allein
mit dem außersten Finger/wie man zu reden pflegt/versucht habe.

Ferner so seynd andere norwendige Geschäfte verhanden/derowegen ich gern
bey dir seyn wolte/dann ich dir nicht allein vil zuuertrawen/sondern auch deiner
Lehr vnnd Vnderweysung fürnehmlich bedarffe/allhie aber mag ich keiner wah-
ren Lieb vnd Freundlichkeit außserhalb dir genießen/Vnd ob sich schon etwan ein
Liebhaber herfür thate/so ist doch keiner zu finden/der vns/wie du in vollkōmner
Weisheit vñ Erfahnuß (welche von dir durch langwirige arbeitsame Regierung
der Kirchen bisher eingesamlet worden) auff fürgehaltne Artickel/sein Meynung
vnd Gutbeduncken/so deutlich vnd fruchtbarlich eröfñe möge. Das vbrig wil mir
jezunder zu schreiben nicht gebüren/Was aber zuuermelde sicher ist/thut sich nach
folgender Massen halten.

Lucas

Gefährlicher
vnd trübseliger
Stand der Kir-
chen/ iudisch H.
Basilij Zeit.

Die s. G.
pistel.

Langwirige
vnd außser-
ordentliche Sieber
des H. Basilij.

Basilius
Bischoff

Basilius Lieb
vnd heylliche
Nergunges
gen den H. Bi-
schoff Eusebio.

Wasch/was
und der H. Ba-
silijus geruhen
de H. Eusebio
gewesen wäre.

Die vom Decident / schicken demh. Basilio seine Brief wider.

Euagrius der Elter / ein Sohn Pampiani von Antiochia / der etwai gegen dem Decident / mit dem H. Eusebio gezogen / ist newlich auß Rom zu vns Kommen vnd hat an vns disen Brief / darinnen was sie (benamlich die von dem Decident) geschriben / von Wort zu Worten begriffen ist / erfordert / gleichßfals hat er mit auch meine Brief an sie geschriben / widerum gebracht / als die etlichen Klügling dergleichen nicht annemlich gewesen. Demnach begert er / man solt durch etliche glaubwürdige Männer ein Legation abfertigen / damit sie desto mehr Vrsach vnnnd Besorgenheit hätten / vns zubesuchen. Die auß Sebastia seynd auff vnser Meynung dann ihnen das faul vnnnd vergifft Geschwer Lustachin eröffner worden / wegen sie auch bey vns umb ein heylsame Kirchenarzney anlangen. Zuerst ein Statt inn Pisidia / weyland nach der größten / die erst vnd furnembst / vnd vnder diesem Theyl vor seyn / so auß vilen Stücken zusammen verfasst ist / vnd ein eigne Prouinz zuuervalten. Dese Statt berufft vns auch zuuistieren / vnd den Bischoff zusetzen / dann Faustinus ist entschlossen.

Was für notwendige Sachen Basilius in der Kirchen Christi zuerichten gehabt.

Ob wir nun die fremde außländische Wahlen sollen vnderwegen lassen / was denen von Sebastia für ein Antwort zugeben / vnd wie sich auff das Euagrius zuerhalten seye / diß alles solt ich notwendiglich bey dir erkündigen / dein Ehrwirdt selbs persönlich derowegen angesprochen haben / doch wider dich in diesem durch mein obligende Krankheit verhindert. Demnach wañ du für die Botschafft zu vns hast / so wöllest dich nicht beschweren / mit auff diese alle vordien Puncten mit Fleiß zuantworten. Wo nicht / so bitt / daß mit in den Sinn gegeben werde / was dem Herrn gefällig ist. Ferner so laß die christlich Versammlung gedencken / vnnnd bitt du selber auch für mich / sampt der ganzen Gemein / wir die vbrigen Tag vnd Stund vnserer Beywohnung / dem Herrn nach seinem Gefallen zudienen würdig seyen.

Basilius an Eusebium Bischoff zu Samosaten.

Die 9. Epistel.

Yer. 1. Dan. 6.

Wie Gott die seinen mitten in der Verfolgung gnädiglich bewaret.

Der Herr hat auch an vns erwisen / daß von ihm seine Heiligen nicht verlohren werden / seytemal er mit starcker vnd gewaltiger Hand / das Leben deiner Heiligkeit beschützt vnd beschirmt hat. Wir achten diß Exempel / daß der Prophet Jonas in dem Bauch des grossen Waalfisch vnterlegt / vnnnd die Jungling / so den Herrn liebten / in dem brennenden Ferofen ganz frisch vnnnd lebendig bliben seynd: Dann er ebner Gestalt dein Ehrwirdt / mitten inn dem Kriegsrümmel / das vberal vmb dich / wie ich höre / ringsweß herumb gelegen / gnädiglich erhalten / der selbig wölle auch forthin / als ein mächtiger Gott / mit allein vns so wir leben / dein freudenreiche Gestalt bewahren / sonder auch andere darmit entgegen / die auff dein Zukunfft / als auff ihr eigens Heyl söhlich warten: Denn ich bin dessen bey mir selbs glaubhaftig beredt / daß der gütig liebeiche Schöpfer / inn Entschuldigung des weynens / seuffzens vnnnd heulens / so die Andern von deiner wegen außgießen / dir so lang das Leben vergunnen vnnnd fristen wölle / bis diß / so ihn Tag vnd Nacht vmb Hülff anruffen / sein Götliche Gnad auch erlange haben.

Auffreue / Begehren / Nahrung / vnd andere Beschwernissen / damit die Christen beladen gewesen.

Was nun bis auff die Zukunfft vnser lieben Bruders vnnnd Mitgenossen Eubani / euch widerwärtig zugestanden / haben wir in seinem Durchzug von Rom genugsamblich vernommen / Was sich aber von der Zeit an weiter begeben / vnnnd lange vns zu wissen. Dann es kombt vns für / wie diser Ort noch ein grössere vnnnd schwerere Trübsal hiezwischen sey eingebrochen / welches wir / wo es nit bald geseyn mag / durch vnsern Gottseligen / vnnnd im Kirchendienst mit uerwandten Eubani der Paulum / wann er wider zu vns kehret / eigentlich zuerkündigen begert / vnnnd euch nemlich Gott / in Frid / Ruh vnnnd Sicherheit / bisher behüt vnnnd erhalten habe. Seytemal wir auch vernommen / wie durch die Rauber auff der Straß / manche Uiderlag beschehe / so haben wir vnserm Bruder keine Brief auffgeben dörfen / sonder besorgt / er möcht dardurch vmb sein Leben kommen. Wann aber der Herr ein bessere Stille verleyhet / wie wir dann hören / daß der Kriegshauffen von dem